**ZH I 14‒15**

**6**

**Mitau, 25. November 1752**  
**Johann Georg Hamann → Johann Christoph Hamann (Vater), Maria Magdalena Hamann (Mutter)**

S. 14, 8

Mietau. Sonnabends. den 25 Nov. 1752.

Herzlich geliebteste Eltern,

10

Heute zu Mittag bin ich hier Gott Lob! gesund angelangt; wiewohl ich mich

nicht so aufgeräumt befinde, als ich es bisweilen unter wegens gewesen bin.

Die Schuld kann vielleicht seyn, weil ich meiner Ruhe täglich näher komme,

die ich mir auch bald zu wünschen anfange. Der Fuhrmann wird morgen

nach der Mahlzeit weiter fahren, und ich verspreche mir Dienstags frühe bey

15

Herrn Belger zu seyn. Weil ich nicht weiß, mit wie vielen Zerstreuungen

meine Ankunft in Riga begleitet seyn wird, so will ich den Herrn Gehrke

bitten gegenwärtigen Brief zu bestellen, in dem ich von meiner zurückgelegten

Reise Rechenschaft geben will.

Ich wurde Sonntags in Liebau mit meinem Gefährten von dem Herrn

20

Licent Inspector Kolbe in die Kirche und ~~auf~~ zur Mahlzeit gebeten. Wir

waren aus Unwißenheit zu frühe ausgegangen, weil der deutsche

Gottesdienst vor 11 Uhr nicht viel angeht; weil wir daher einen kleinen

Spatzierweg in der Stadt machten, und wir eben des Herrn Licent Inspectors Haus

vorbeykamen, als er jemanden begleitete, der ihn besucht hatte; so musten wir

25

eintreten. Ich mache mir ein Glück daraus, daß ich diesen Mann habe kennen

lernen, der den schönsten Umgang von der Welt und eine sehr edle Art zu

denken besitzt. Er hat bey meiner gnädigen Frau Baronin Vater 20 Jahre

gedient, und beschrieb sie mir als eine Dame von 200 000 Albertusthrl., von

Verstand und Schönheit. Der Baron von Buttberg hat sie als eine Wittwe

30

des Herrn von Brevern geheyrathet. Unser Wirth schien mir zu verstehen zu

geben, daß der Frau Baronin eben nicht damit gedient seyn möchte, wenn ich

mir die Erziehung ihres Sohnes gar zu sehr wolte angelegen seyn laßen. Ich

werde daher beyde schonen müßen. Die Erfahrung muß mich klug machen;

wünschen Sie mir doch das gelehrige und aufmerksame Gemüth, mein lieber

**S. 15**

Vater, das man in dieser Schule nöthig hat, wenn man in derselben etwas

lernen will. Wir wurden bey unsern liebenswürdigen Wirth vor und nach der

Kirche mit einem Stutzerchen nach Kurländischem Gebrauch bewillkommt,

den ich in Gedanken mit machte. Unsere Mahlzeit war weder prächtig noch

5

überflüßig, aber desto schmackhafter und ungezwungen. Wir hörten den Mag.

Tätsch von der Großmuth eines Christen predigen. Er ist ein wortreicher

Mann, der auf der Kanzel ziemlich großthut, und weder sehr angenehm noch

erbaulich zu hören ist. Ich habe unterwegens erfahren, warum er unter andern

sagte, daß der Weg nach dem Himmel nicht mit Wirthshäusern besetzt wäre.

10

In Kurland fehlt es eher an Kirchen als an Krügen. Der Herr Gehrke gieng

dem Herrn Mag. Tätsch seine Aufwartung zu machen; mein Wirth, der Herr

Wintziger, ~~ist~~ war ein grober Windbeutel, der sich auf die Ehre bey dem

Herrn D. Bohlius Collegia gehört zu haben, und ein Chirurgus zu seyn so

viel einbildete, daß ich ihm den Abend vorher den Badern zum besten einige

15

Pillen geben und einige Grobheiten für lieb nehmen muste. Seine Gast Stube

war voller, als eine rußische Badstube. Kurz ich nahm mir vor den vergnügten

Tag, den ich gehabt hatte, mit einem vergnügten Abend zu beschlüßen. Ich

wählte ein Wirthshaus, das richt über meine Herberge zum Glück stand, v

wollte meine Einsamkeit mit einer beßeren Gesellschaft vertauschen. Madame

20

Grundin sollte meine Wirthin seyn. Ich gieng gerade darauf zu, v frug nach

Wein. Man zeigte mir ein Zimmer, in das ich mit einer kleinen Bestürzung

tratt, weil ich keine Gesellschaft fand, die ich mir in einem öffentlichen Hause

vermuthete. Ein Frauenzimmer saß dafür mit einem gestützten Arm am Tisch,

das die Tochter im Hause war und laß eine Wochenschrift: der

25

Menschenfreund, genannt. Ich war mit der Wahl zufrieden, die ich wieder die lange

Weile angestellt hatte, und mit der sie sich die Zeit vertrieb. Der Herr

**Provenienz**

Unvollständig überliefert. Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 1 (3).

**Bisherige Drucke**

Karl Hermann Gildemeister (Hg.): Johann Georg Hamann’s, des Magus im Norden, Leben und Schriften. 6 Bde. Gotha 1857–1868, I 31.

ZH I 14f., Nr. 6.

**Kommentar**

**14/8** Mietau] heute Jelgava, Lettland [56° 39′ N, 23° 43′ O]

**14/15** Philipp Belger

**14/16** Hamann, *Gedanken über meinen Lebenslauf*, LS S. 324

**14/16** Johann Christoph Gericke

**14/19** Liebau] heute Liepāja in Lettland [56° 31′ N, 21° 1′ O]

**14/20** Daniel Kolbe

**14/27** Baronin] v. Budberg

**14/27** Vater] Diedrich von Zimmermann

**14/28** Albertusthrl.] 1616 in den Niederlanden eingeführt, im 18. Jhd. zeitweise auch in Preußen und Dänemark geprägt.

**14/29** Otto Friedrich v. Budberg

**15/3** Stutzerchen] vll. ein Glas Schnaps

**15/6** Carl Ludwig Tetsch

**15/10** Johann Christoph Gericke

**15/13** Johann Christoph Bohlius (Bohl)

**15/20** Elisabeth Grundt

**15/25** Der Menschenfreund

Quelle:  
Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.